

Zeitschrift: Nidwaldner Kalender

Herausgeber: Nidwaldner Kalender

Band: 34 (1893)

Rubrik: Allerlei Nützliches für's Hauswesen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allerlei Nützliches für's Hauswesen.

Ein Mittel gegen den Schnupfen. Ein Theelöffel voll Kampherpulver wird in ein mehr tiefes als weites Gefäß gegossen und dieses zur Hälfte mit kochendem Wasser gefüllt. Ueber dasselbe stülpt man dann eine dreieckige Papierdüte, deren Spize man soweit abreißt, daß man die ganze Nase hineinstecken kann. Auf diese Weise atmet man die warmen, Kampherhaltigen Wasserdämpfe 10—15 Minuten lang durch die Nase ein. Das Verfahren wird nach 4—5 Stunden wiederholt und selbst der hartnäckigste Schnupfen leistet ihm nicht Widerstand, meistens verschwindet er schon nach dreimaligem Einathmen.

Erprobtes Mittel gegen Fingerwurm oder Umlauf. Man nimmt für 5 Cts. rauchende Salpetersäure und bedüpft mittelst eines schwachen Hölzchens vorsichtig die schmerzhafte Stelle. Diese bekommt darauf eine gelbe Farbe und die geschwollenen Theile ziehen sich zusammen. Der Eiter verschwindet und in 24 Stunden ist der sonst so gefürchtete Fingerwurm geheilt und der Kranke wieder arbeitsfähig.

Mittel, Hühneraugen leicht und schmerzlos zu vertreiben. Es werden mehrere Epheublätter mehrere Tage in guten Weinessig eingelegt und je eines mit einem Faden auf ein Hühnerauge gebunden. Das Blatt lockert das Hühnerauge in der Weise, daß es nach einigen Tagen leicht entfernt werden kann. Sollte solches das erstmal nicht erreicht werden, so wird ein zweites, drittes aufgebunden, bis endlich der Zweck erreicht ist.

Um Eiterbeusen bald zur Reife und zum Ausbruch zu bringen, lege man warme Breiumschläge von Weißbrot, Milch und Safran oder auch von gestossenem Leinsamen und Brodkrummen in Wasser gekocht und etwas Milch beigemischt, auf. Um den Durchbruch der Haut zu beschleunigen, binde man über Nacht eine durchschnittene und in heißer Asche halbgebratene Zwiebel auf die Spize des Geschwürs. Ein kleines Pechpflaster leistet gleiche Dienste.

Erprobtes Mittel, Erdäpfel bis in den Sommer hinein in genießbarem Zustande zu erhalten. In einem Kessel

mit siedendem Wasser taucht man die rein gewaschenen Erdäpfel in einem Korb oder Netz ein, so daß sie ganz vom Wasser bedeckt sind. Nach ungefähr 4 Sekunden zieht man sie wieder heraus und schüttet sie auf den Boden. So fährt man fort, bis der ganze Borrath auf diese Weise behandelt ist. Hierauf bringt man sie auf einen lustigen Boden und breitet sie dünn aus, auf daß sie schnell trocknen. Durch diese Behandlung wird der Keimtrieb erstickt und bleiben die Erdäpfel schmackhaft. Sie müssen jedoch an einem trockenen und dunkeln Orte aufbewahrt werden.

Mittel, aus älterem Fleisch den übeln Geruch zu entfernen. Das einfachste Mittel gegen diesen Uebelstand ist das mangansaure Kali. Man löst in einem Liter destillirtem Wasser für 20 Cts. mangansaures Kali auf, welche Lösung sich bei gutem Verschluß der Flasche jahrelang, ohne zu verderben, aufbewahren läßt. Man legt das Fleisch, welchem man den übeln Geruch bemecken will, in ein Gefäß, übergießt selbes mit ganz reinem Wasser, so daß es das Fleisch ganz bedeckt. Sodann mischt man je nach der Größe des Fleischstückes von der mangansauren Kalilösung mehr oder weniger Tropfen bei, bis das Wasser, in welchem das Fleisch liegt, eine röthliche Färbung bekommt. Darin läßt man das Fleisch 10 bis 15 Minuten lang liegen, bis dasselbe eine weißliche Farbe annimmt, welche sich später beim Braten oder Kochen des Fleisches wieder verliert. Der üble Geruch geht dabei vollständig verloren.

Schuhe wasserdicht zu machen. Erwärme etwas Bienenwachs und Hammelfett, bis es flüssig geworden. Dann reibe es leicht über die Ränder der Sohle, wo die Stiche sind. Dieses Mittel ist einfach und zuverlässig.

Kitt für zerbrochene Gläser und Krüge. Man nimmt Eiweiß und ungelöschten Kalk, mischt beides untereinander, bestreicht die zerbrochenen Scherben damit und bindet sie fest zusammen. Sie halten dann so fest, wie vor dem Bruche.

Das große Einmaleins.